

■ **HelmutHiller–StephanFüssel:Wörterbuch des Buches – mit online Aktualisierung, 7., grundlegend überarb. Aufl., Frankfurt am Main: Klostermann, 2006, 379 S.**

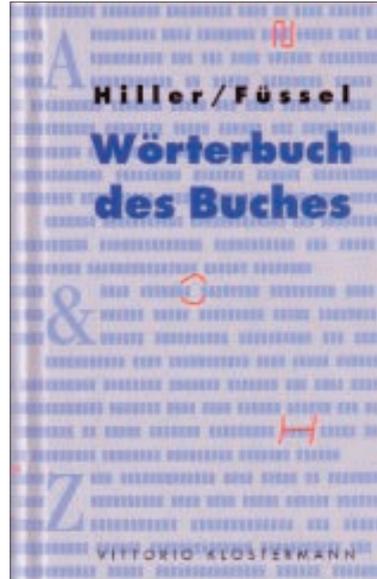
**ISBN: 3-465-03495-3**

**23,90 EUR [D], 24,60 [A]**

Bereits vier Jahre nach der von Stephan Füssel veranstalteten Neuauflage und Überarbeitung des „Wörterbuch des Buches“ von Helmut Hiller erscheint bereits die nächste „grundlegend überarbeitete“ Auflage des Wörterbuchs. Dies allein ist bereits ein Zeichen dafür, dass das Wörterbuch vom Publikum angenommen und geschätzt wird. Auch die Rezensionen zur 6. Auflage waren durchaus positiv.

Die nun vorliegende 7. Auflage hat geringfügig um 16 Seiten an Umfang zugelegt, der Preis ist dagegen im Vergleich zur Voraufgabe erfreulicherweise deutlich gesunken. Als besondere Zugabe zum Wörterbuch wird nunmehr erstmals eine Online-Aktualisierung geboten. Gerade im Bereich der Verlage ist momentan ein Konzentrationsprozess im Gange, der manchen Artikel schon bei Drucklegung veraltet aussehen lässt. So findet man unter der URL <http://www.hiller-fuessel.de/> bereits die im August 2006 erfolgten Käufe der Verlage K.G. Saur und Max Niemayer durch Walter de Gruyter & Co. gut dokumentiert. Auch ein ausgiebiges Linkverzeichnis zu buchrelevanten Themen lässt sich dort finden. Der Zugang zur Online-Aktualisierung ist allerdings nicht vollkommen frei, sondern geschützt, wobei Benutzername und Passwort im Buch vermerkt sind.

Das Wörterbuch selbst ist vom buchgestalterischen Gesichtspunkt her sehr gefällig gesetzt und im Ganzen wunderbar gelungen. Inhaltlich überzeugt es, durch klare und kurz gefasste Erklärungen zu allen Gebieten rund um das Buch wie etwa auch zu „Drucktechnik, Typografie, Gestaltung, Ausbildung, Bibliothek, Sortiment und Verlagswesen“. Manche Begriffe sucht man allerdings vergeblich. Was ein „CIPAC“ (= Card-Image Public Access Catalogue) ist, bleibt – um hier nur ein Beispiel zu nennen – leider verborgen. Dass österreichische und schweizerische Belange da und dort nur am Rande Erwähnung finden, ist auch ein Mangel. So sind unter



„Pflichtstücke“ nur die deutschen Regelungen zum Pflichtexemplarrecht angerissen, unter „Werkvertrag“ findet man nur die Verweise auf das deutsche BGB. Der Hauptverband des österreichischen Buchhandels ist im Gegensatz zum deutschen Börsenverein überhaupt nicht erwähnt. Die Listen zum Thema „Ausbildung“ zeigen leider nur die Ausbildungswege in Deutschland auf. Aber dies sind Kleinigkeiten, die man bei der nächsten Auflage – oder gar in der Online-Aktualisierung? – sicherlich beheben wird können.

Fazit: Das „Wörterbuch des Buches“ ist ein wirklich sehr brauchbares Nachschlagewerk, welches in die Handbibliothek eines jeden Buchliebhabers und Bibliothekars gehört; vor allem aber sei es den in Ausbildung stehenden Kolleginnen und Kollegen empfohlen. Sie werden erheblichen Gewinn daraus ziehen.

Josef Pauser, Wien